Jahresbericht der Organisation Step by Step (SbS) für 2021

liebe Freunde von Step by Step

Auch das Jahr 2021 war wieder ein sehr forderndes, die Pandemie hatte unsere Welt noch immer fest im Griff und hat vieles dauerhaft verändert. Im Folgenden möchten wir Euch wieder einen Überblick über die Geschehnisse und Aktivitäten dieses Jahres bei unserem Projekt in Tansania geben:

Projektbericht:

Trotz aller Widrigkeiten können wir Rückblickend sehr zufrieden und stolz sein, vieles haben wir erreicht, viele Schritte in die richtige Richtung machen können.

Am 17. März 2021 starb völlig überraschend der sehr kontrovers beurteilte, amtierende Präsident John Magufuli. Die in das Amt verfassungskonform aufgerückte, frühere Vizepräsidentin „Mama Samia" hat sehr schnell neue Akzente gesetzt, teilweise eine totale Umkehr in der Politik vollzogen. Es steht uns hier nicht zu ein Urteil abzugeben, aber zumindest in der Coronapolitik und für die Belange von Ausländern in Tanzania (Organisationen, Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisse, etc.) hat sich vieles verbessert. Wir sind nun mit unserer Organisation gut aufgestellt, als Waisenhaus registriert und hoffen uns nun abseits von Behördengängen auf unsere Arbeit mit den Kindern konzentrieren können.

Coronabedingt mussten wir unsere Reise, die bereits für Sommer 2020 geplant war, weitere zwei (!) Male verschieben, immer kam wieder eine neue Welle in Europa dazwischen. Im September hat es dann endlich geklappt und wir konnten unsere Freiwilligen Helfer (dazu weiter unten mehr) zum Projekt begleiten und einführen.

Auch in Tanzania gab es noch weitere Corona Wellen, diese hatten aber bei weitem nicht die Auswirkungen wie befürchtet. Insgesamt kann man sagen, Corona wird dort mittlerweile nur mehr als eine von vielen Krankheiten betrachtet und es gibt kaum noch spezielle Maßnahmen oder Einschränkungen, außer im internationalen Reiseverkehr.

Unsere Reisegruppe im Sept. 2021 mit den freiwilligen Helfern, den Angestellten und den Kindern.

Wir wachsen und den Kindern geht es prima!

Das ist wieder die erste und wichtigste Nachricht, schließlich sind sie der Grund für all unser Tun. Die teils sehr tragischen Geschichten von allen Kindern, auch unserer Neuzugänge Mesia, Anton, Aloyse, Andrea und Thamson können auf unserer Website nachgelesen werden.
Wir konnten, durch unseren Bekannten und langjährigen Unterstützer Bruno Ospelt aus Liechtenstein angefragt, die Brüder Andrea und Thamson aus einer weit entfernten Gegend (aber immer noch Morogoro Region) aus einer misslichen Lage aufnehmen.

Anton hat und hatte es besonders schwer. Er war an Malaria erkrankt und unbehandelt dauerhaft beeinträchtig er wurde praktisch ohne jede Hoffnung am Straßenrand seinem Schicksal überlassen. Er kann nicht gehen, sprechen oder essen, erst später wurde klar, dass er auch zumindest teilweise blind ist, alles Folgen der unbehandelten Malaria. Liebevoll wurde er in unsere Gemeinschaft aufgenommen und unsere Matrons kümmern sich aufopfernd um den Kleinen. Er wurde zu einigen Untersuchungen und Abklärungen in verschiedene Kliniken bis nach Dar es Salam gebracht und wird nun wöchentlich zu einer speziellen Therapie in Morogoro gefahren. Mit einer speziell angefertigten Gehhilfe kann er nun schon ein paar wenige Schritte gehen. Alle hoffen, dass er zumindest teilweise die verlorenen Fähigkeiten wiedererlangt und eines Tages ein möglichst selbständiges Leben wird führen können.

Alle unsere Kinder sind noch sehr klein und noch nicht schulpflichtig, dies war auch unser Plan, damit wir den Schuleintritt gut vorbereiten können und im Laufe der Zeit durch Neuzugänge eine gute Altersdurchmischung bekommen.
Die Betreuung von 10 Kleinkindern, die meist noch Windeln tragen, ist aber sehr zeitaufwändig, dazu kommt noch die Betreuung von Anton, deshalb waren wir sehr froh, dass Angela, die Frau von unserem Direktor Marcel und ausgebildete Krankenschwester, sich bereit erklärt hat uns zumindest für einige Monate als Matron zu unterstützen, somit hatten wir drei «Mütter» für 10 Kinder, die es auch brauchte.

Von links nach rechts:

- Angela, head-matron und Gattin von Direktor Marcel
- Jamila Schmid Frey, unser Mitglied des Direktoriums von SbS und immer eine große Hilfe
- Matteo, Jonathan und Tamara unsere freiwilligen Helfer
- Harald Frey, Bauleiter des Projektes ohne den es nie fertig geworden wäre.

Anton kann mit seiner Gehhilfe schon ein paar Schritte laufen.

Viel Arbeit wird in die Farm investiert!

Teil unserer Planung ist durch den Anbau von Gemüse, Getreide und anderen Kulturpflanzen zum einen unseren eigenen Bedarf so weit als möglich zu decken und andererseits durch den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten Geld für den Betrieb einzunehmen um auf lange Sicht möglichst unabhängig zu werden.

Neben Gemüse, Bohnen, Sonnenblumen und Mais für den Eigenbedarf wurde so auch auf großen Flächen Chilli und Sesam angebaut. Diese Kulturen versprachen einen guten Preis zu erzielen und sollten an dem Standort funktionieren, leider blieb auch in 2021 die kleine Regenzeit im November zum dritten Mal in Folge völlig aus (es fiel kein einziger Tropfen Wasser seit April) was unseren Kulturen schwer zusetzte. Das gepumpte Grundwasser reicht nur für den Hausgebrauch und etwas für den Hausgarten, der für die großen Flächen vorgesehene Damm (immerhin ein paar tausend Kubikmeter) war dann schon bald leer, und so wurden unsere Bemühungen mit den Kulturpflanzen leider zunichte gemacht. Nur eine sehr kleine Ernte von mäßiger Qualität war der Lohn für viele, viele Stunden Arbeit, und der Verkauf konnte nicht einmal den Arbeitseinsatz finanziell abdecken.

Wir fürchten, dass der Klimawandel auch für uns zu einem immer größeren Problem wird und wenn die kleine Regenzeit nicht wieder regelmäßig, wie in den Jahrzehnten davor kommt, wird es vielleicht mit der Landwirtschaft leider nichts werden,

Wir haben unsere gesamte Farm auch genau von Experten untersuchen und analysieren lassen und einen sehr ausführlichen Bericht mit Laborauswertungen bekommen. Leider ist auch dieser Bericht nicht sehr ermutigend, die Bodenbeschaffenheit zusammen mit der Wasserknappheit der letzten Jahre ist keine Empfehlung für gewerbliche Landwirtschaft. Wir werden sehen.

Die gesamte Farm, der Bodenaufbau und die Beschaffenheit werden genau geprüft und dokumentiert.

Auf ca. 7 ha wurde «bird eye chilli» angebaut, die Vorbereitung, Pflanzung und Pflege war sehr arbeitsintensiv.

Der Verbesserung der Häuser ist abgeschlossen und ein Waschhaus wird gebaut!

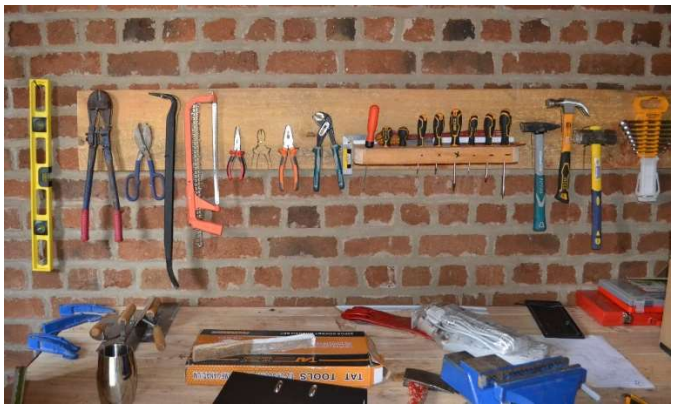
Anfang Jahr haben wir begonnen die Häuser zu verbessern und für mehr Sicherheit durch einen geschlossenen Gang zu sorgen. Auch sonst sind ein paar Details aufgefallen, die wir noch verbessern konnten und in die Planung der nächsten Baustufen einfließen lassen. Diese Arbeiten konnten im Sommer fertig gestellt werden und schon ging es an das nächste Projekt.
Da nun schon insgesamt ca. 20 Menschen bei unserem Projekt leben, fällt naturgemäß viel Wäsche an. Diese wurde bisher in kleinen Eimern und von Hand zwischen den Wohnhäusern gewaschen. Dies ist weder ökologisch noch ökonomisch und benötigt viel Wasser, Seife und noch viel mehr Arbeit.
So entstand der Plan ein Waschhaus zu errichten wo es einen ordentlichen Waschtrog und die Möglichkeit für eine Waschmaschine geben sollte. Der Strom soll von einer neuen Anlage kommen (siehe unten) und das Dach des Waschhauses mit den Solarpaneelen liefert den Strom und gleichzeitig den Schatten. Wolfgang Schmieder hat uns wieder einen perfekten Plan erstellt und die Ziegel für das Gebäude haben unsere Arbeiter unter der Anleitung eines Experten selbst mit Lehm von unserem Grundstück geformt und gebrannt. So entstand ein tolles Projekt, das sich gut in die Gesamtanlage einfügt.
Das Gebäude wurde schließlich von uns selbst bei unserem Besuch im September fertiggestellt und auch eine Waschmaschine besorgt. Der große Waschtrog wurde auch sofort in Beschlag genommen - aber die Waschmaschine bekam keinen Strom……. Siehe nächster Punkt.

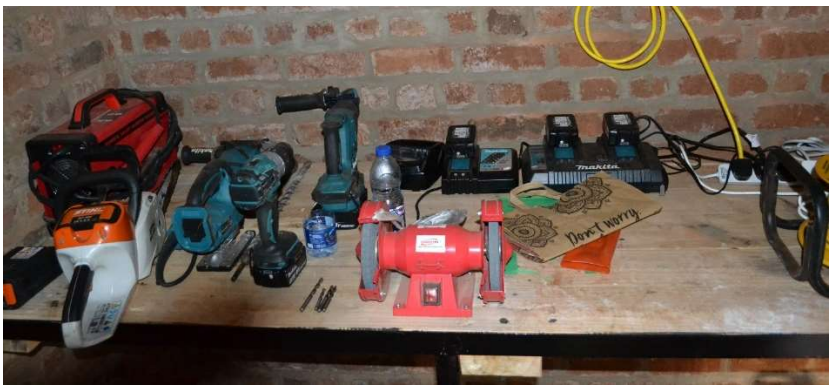
Die Ziegel für das Waschhaus wurden mit eigenem Lehm von unseren Arbeitern hergestellt und auf dem Feld gebrannt.

Die Wände wachsen in die Höhe.

So sieht das Waschhaus nun fertig aus, mit Solardach und absperrbaren Räumen für die Waschmaschine und Material. Freudig wurde es sofort in Verwendung genommen, eine echte Erleichterung!

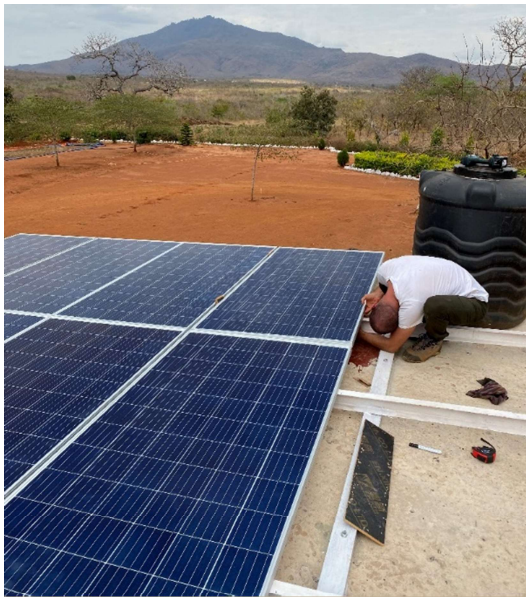
Unsere Werkstatt wurde in froher Erwartung auf Stromversorgung ausgebaut und mit ordentlichem Werkzeug ausgestattet. Sobald wir Strom haben, können die meisten Arbeiten die so anfallen, direkt Vorort von uns selbst erledigt werden. Mit dieser Werkstatt sind wir besser ausgerüstet als die meisten Handwerker in der Gegend. Bei der Fertigstellung des Waschhauses und der Installationen hat uns die Werkstatt schon gute Dienste erwiesen.





Neue Stromversorgung!

Immer wieder hatten wir große Probleme mit unserer Insel-Stromversorgung, die Bleibatterien sind einfach zu empfindlich, die Lade und Lastregler zu unzuverlässig! So schlecht war die Kapazität am Schluss, dass um ca. 21.00 Uhr das Licht ausging, obwohl es erst um ca. 18:30 Uhr dunkel wird. An den Betrieb eines Kühlschrankes war gar nicht zu denken. Da dies auch ein Sicherheitsproblem darstellt und die Kinder in der Nacht im Dunkeln auf die Toilette mussten, wollten wir das unbedingt verbessern. Alexander Netzer, ein Freund und Unterstützer ist ein ausgewiesener Solarexperte und hat ein tolles System für uns geplant und zusammengestellt. Die Lithium-Batterien, die dazu notwendig sind, konnten wir leider nirgends in der Gegend auftreiben, die gibt es einfach noch nicht in Ostafrika, deshalb haben wir sie hier in Europa besorgt und nach Tansania auf den Weg gebracht. Die Odyssey die wir mit den Batterien schlussendlich erlebt haben würde diesen Rahmen hier sprengen, es war jedenfalls wirklich abenteuerlich. Alexander Netzer hat uns begleitet, um die Installation der komplexen aber im Betrieb sehr einfachen und sicheren Anlage vor Ort durchzuführen. Die Verkabelung aller Häuser und die Solarpanelmontage konnte noch erledigt werden, aber die Bauteile aus Europa kamen einfach nicht an. Unendlich viele Telefonate und Interventionen halfen nichts, auch 2 Monate nach dem versprochenen Termin waren die Teile nicht da und so mussten wir eine fast fertig installierte Anlage zurücklassen, die wegen der fehlenden Teile aber keinen Strom liefern konnte.
Die Lieferung kam dann just in dem Augenblick in Vianzi an, als wir von unserer Reise zurück in Zürich landeten, ein bis zwei Tage hätten gereicht, um das Projekt fertigstellen zu können, es war uns nicht vergönnt.



Unser Solarexperte Alexander Netzer bei der Arbeit.

Viele hundert Meter Kabel und Erdungsleitung mussten verlegt werden.

Frische Eier!

Schon lange wollten wir eigene Hühner. 2021 war es soweit, es wurde ein Stall mit Zaun gebaut und die ersten Hühner sind eingezogen. Bald wird es Eier und mit etwas Glück auch Küken geben.

Unsere ersten freiwilligen Helfer aus Europa!

Über den ÖSTERREICHISCHEN AUSLANDSDIENST können Österreicher für bis zu ein Jahr bei einem Sozialprojekt im Ausland arbeiten und werden dabei offiziell von der Republik entsandt, versichert und erhalten auch ein Taschengeld. Für junge wehrpflichtige Männer kann dieser Dienst auch als Zivildienst angerechnet werden. Nachdem alle Formalitäten als registrierte Einsatzstelle erledigt waren, bekamen wir die Zusage, dass die ersten drei freiwilligen Helfer im September mit uns nach Tansania reisen und ihren Dienst antreten können.

Von links nach rechts: Jonathan Biberbost, Matteo Treichl und Tamara Freudlperger, eine tolle Lebenserfahrung für die jungen Leute

Da alle drei noch nie in Subsahara-Afrika waren, haben wir sie begleitet und mit dem Land, den Leuten und unseren vielen Bekannten vertraut gemacht, damit sie sich auch wirklich sicher fühlen können. Zur Einstimmung luden wir sie in ein schönes Hotel und auf eine Safari ein, nach einigen Tagen wurden sie dann langsam beim Projekt eingeführt. Nach den völlig normalen, anfänglichen Problemen mit der völlig neuen Situation haben sich alle drei gut eingelebt und setzen guter Projekte um. Tamara hilft bei den Matrons mit den Kindern mit, arbeitet an der Buchhaltung und hebt insgesamt den Standard etwas in die Richtung wie wir Europäer es gewohnt sind. Auch macht sie tolle Spiele mit den Kindern bei denen auch schon erster Unterricht mit einfließt. Jonathan und vor allem Matteo haben sich dem Garten angenommen und diesen auf ein neues Niveau gehoben, zusammen mit der Kompostproduktion wird das eine ganz großartige Sache. Wir sind sehr stolz auf unsere Freiwilligen Helfer, die insgesamt ca. neun Monate bei uns arbeiten werden.
Schon jetzt ist fix, dass dies eine Dauereinrichtung wird und die nächsten Freiwilligen, die ab September bei uns arbeiten wollen haben sich schon gemeldet.

Der Gemüsegarten wurde von Matteo und Jonathan stark ausgebaut und verbessert, auch bekam er eine Beschattung damit die Sonne die Pflanzen nicht wieder in der heissesten Zeit verbrennt. Der gesamte Gemüsegarten ist mit Tröpfchenbewässerung ausgestattet. Hinten ganz links kann man den Hühnerstall erkennen.

Hochzeit!

Ein besonders freudiges Ereignis war die Hochzeit unseres Direktors vor Ort Marcel Mlacha mit seiner Braut Angela. Unsere ganze Reisegruppe war zu dem Fest eingeladen! Alleine schon der Kirchenchor hat uns sehr beeindruckt. Ein einmaliges Erlebnis und eine Ehre dabei gewesen zu sein.

Das glückliche Brautpaar.

Eine große Hochzeitsgesellschaft feierte ausgelassen bis in die späte Nacht!

Wir trafen auf der Hochzeit auch einige Bekannte von unserem früheren Projekt in Moshi – meine Güte – wie die damaligen Waisenkinder (alle in Grün) herangewachsen sind, große, junge Frauen haben uns freudig begrüßt.

Verschiedenes und Zukunftspläne

- Im Jänner hatte unser Marcel einen Unfall mit dem Motorrad, zum Glück erlitt er nur leichte Verletzungen die nach 1-2 Wochen wieder verheilt waren und auch das Motorrad hat nicht allzu viel abbekommen. Das zeigt uns aber wieder die Notwendigkeit auf, bald ein Auto für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Das ist einfach in jeder Hinsicht sicherer und natürlich kann auch viel mehr transportiert werden. Leider sind die Kosten für Autos in Tanzania extrem, sie kosten ca. 50 Prozent mehr als in Europa und alte, gebrauchte mit bis zu 300 - 400.000 Km immer noch 10 - 15.000 US$

- Wieder wurde die Zufahrt zu unserem Projekt in der Regenzeit stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach den Reparaturarbeiten die gemeinsam mit Nachbarn durchgeführt wurden, ist die Straße nun aber besser als je zuvor. Bei einem Abschnitt in Lukobe baut sogar die Regierung eine Brücke bei der schlimmsten Stelle und es gibt eine zweite Zufahrtsmöglichkeit über die benachbarte SAT Farm.

- Wir konnten die International School Morogoro mit einem Darlehen unterstützen, damit diese weiter ihre so wichtige Aufgabe erfüllen kann. Die gesamte Abwicklung und die bisherigen Rückzahlungsraten liefen alle perfekt nach Plan, die Schule hat sich von den coronabedingten Tiefschlägen gut erholt und läuft wieder bestens.

- Unsere Buchhaltung ist immer noch sehr herausfordernd, europäische Standards sind hier völlig fremd und wir kämpfen noch laufend mit der Implementierung. Immerhin haben wir nun ein Internetbanking installiert, so können wir Überweisungen von Europa aus durchführen, alleine dies ist schon ein großer Fortschritt. Die tansanischen Gesetze schreiben für alle registrierten NGO´s verpflichtend ein AUDIT eines tansanischen Wirtschaftsprüfers vor. Wir haben es mit viel Mühen geschafft und so ist das Buchhaltungsjahr 2020 nun das erste das so auditiert und somit überprüft wurde. Leider entstehen auch dadurch wieder hohe Kosten.

- Die solarbetriebene Pumpe die das Wasser für unser gesamtes Projekt aus ca. 100 Metern Tiefe pumpt, hatte im Frühjahr mit dem Inverter ein Problem. Leider bekamen wir von der deutschen Herstellerfirma null Unterstützung, auch nicht bei dutzenden Kontaktaufnahmen von Deutschland über die Schweiz bis nach Südafrika. Schlussendlich konnten wir ein Ersatzgerät über einen lokalen Händler aus Kenia bekommen und bald wurde wieder mit Solarstrom anstelle des Dieselgenerators gepumpt.

- Peter Wachter, auch seit vielen Jahren ein Unterstützer, hat uns bei der Reise ebenfalls begleitet. Sein Projekt war der Versuch Oliven in Tansania anzupflanzen. Die Setzlinge die wir mitgenommen und sofort nach unserer Ankunft eingepflanzt hatten hielten leider der starken Sonne nicht stand und sind alle eingegangen, Peter will aber nicht aufgeben und einen weiteren Versuch starten.

- Wir konnten wieder viele gebrauchte Kleider und andere Sachspenden in unserem Gepäck mit nach Tansania und zu unserem Projekt nehmen. Alle hatten sich sehr gefreut und da wieder neue Kinder da sind, konnte auch alles gleich sehr gut gebraucht werden.

- Wir sind sehr froh, dass sich Sponsoren für den weiteren Ausbau des Projektes ab 2022 gefunden haben. Die Schmuckfirma LUNA, die uns schon mehrmals unterstützt hatte, sowie eine Gruppe von Oberösterreichern, angeführt von einem Zahnarzt und einem Ofenbauer, haben sich bereit erklärt jeweils ein weiteres Wohnhaus für Waisenkinder zu finanzieren, für das dritte Haus der Dorfgruppe sind wir noch auf der Suche nach Unterstützern. Wir wollen unserem Motto treu bleiben und Schritt für Schritt sowie gesund wachsen. Deswegen warten wir mit dem Bau des Block´s A bis einerseits der Betrieb und das Personal sich weiter eingespielt haben und andererseits die Finanzierung des ganzen Ausbauprojektes sichergestellt ist.

Unsere Homepage!

wird so wunderbar und noch dazu kostenlos von der Werbeagentur „Hellblau“ in Dornbirn betreut, wie sie uns schon immer bei allen Belangen wie Logo, Druck etc. geholfen haben. Udo und Wolfgang sorgen dafür, dass immer die neuesten Informationen verfügbar sind und eine weitere Unterstützerin hat mittlerweile die gesamte Website auf Englisch übersetzt. Wir freuen uns, wenn Ihr auf diese Weise teilhabt und alle sind herzlich eingeladen auf der Website zu schmökern.

https://stepbystep.or.tz/

Die genaue Lage unseres Projektes findet Ihr, wenn Ihr in Google-Maps oder Google-Earth nach:

“Step by Step Morogoro ” sucht, dann werdet Ihr direkt zu unserem Projekt „geflogen“ und seht sehr aktuelle Satellitenbilder in guter Auflösung.

Dekoration eines Wohnhauses für das Weihnachtsfest

Mit diesem Bericht hoffen wir Euch wieder einen Einblick in unser Projekt geben zu können, wir sind wieder stolz auf alles was wir mit Eurer Hilfe erreicht haben und voll motiviert für das nächste Jahr.
Ich bedanke mich im Namen von uns allen und unserer Organisation herzlich für jede Unterstützung die wir von Euch erfahren durften und verbleibe,

mit den allerbesten Grüßen

Hanno Breitfuss

Schaan, im Februar 2022